

Wichtige

Umgangsregeln

mit dem Therapieassistenthund

Das Betreten des Therapiehunderaumes und der Aufenthalt darin sind ausschließlich mit der Hundeführerin gestattet.

Der Hund darf nur nach expliziter Aufforderung gestreichelt werden.

Der Hund darf nur nach expliziter Aufforderung gefüttert werden.

Es liegen noch unbekannte Lebensmittelunverträglichkeiten beim Hund vor, daher dürfen dem Hund **keine selbstmitgebrachten Lebensmittel oder Hundeleckerlis** gegeben werden. Die Hundeführerin sorgt mit verträglichen Leckereien ausreichend für Belohnung in Form von Futter.

Freie Streicheleinheiten für den Hund können nur unter Reduzierung der regulären Therapiezeit durchgeführt werden.

Bei zusätzlicher Therapie z.B. Wärmepackung oder Therapieeinheiten von anderen Therapeuten – muss der Raum getauscht werden.

Zum Schutz des Hundes muss die Ruhezone seines Körbchens strengstens eingehalten werden.

Vor und nach dem Kontakt mit dem Therapiehund:

Mindestens 30 Sek. Händewaschen, um die Übertragung von Krankheiten zu verhindern.

Jegliches Therapiematerial, welches mit dem Hund in Berührung kommt, wird nach der Verwendung ordnungsgemäß gereinigt und desinfiziert.

Bei aktivem Einsatz des Therapiehundes kann es dazu kommen, dass der Hund das zu behandelnde Gebiet oder auch die Hände ableckt. Aus diversen hygienischen Gründen wird es dem Hund allerdings nicht gestattet im Gesicht zu lecken.

Der eingesetzte Hund wird vollständig als eigenständig denkendes Lebewesen akzeptiert, wodurch eine hundertprozentige Leistung nicht gewährleistet werden kann. Daher wird – wie auch bei Ihnen als Klient – die individuelle Tagesform und Leistungsbereitschaft stets berücksichtigt.

Therapie wird niemals Zwang sein! Wenn der Hund Stressanzeichen o.Ä. zeigt wird er aus der Therapieeinheit genommen, bzw. diese ohne den aktiven Einsatz des Hundes fortgeführt.

Der eingesetzte Hund ist durch die Ausbildung zum Therapieassistenthund bestens geeignet, um einen positiven Beitrag zur Therapie zu leisten, ohne, dass Gefahr vom Hund ausgeht. Dennoch ist es unabdingbar dem Hund mit Respekt gegenüber zu treten und diese Umgangsregeln sowie die verbalen Aufforderungen der Hundeführerin zu beachten.